

Michael Stradal

Tee für Beethoven

Eine fantastische Novelle

2., überarbeitete Auflage

Edition Roesner; ISBN 978-3-903059-87-0



Das Buch in die Hand genommen und nicht mehr aufgehört zu lesen! Es ist eine unglaubliche, wie bei Stradal oft ins Gespenstisch-Übersinnliche gehende Geschichte. Auslöser dafür war das 2. Klavierkonzert in B-Dur, op. 19, von Beethoven, das einem Carl Nikl Edler von Nikelsberg gewidmet ist. Die Ursache für diese Widmung liegt aber bisher völlig im Dunkeln. Doch man darf nie die Wirkkraft von Zufällen unterschätzen!

Der Ich-Erzähler, ein Pianist und Korrepetitor an der Wiener Staatsoper, will sich nach einer Herzattacke in einem kleinen Ort in Niederösterreich erholen. Dieser Ort ist wie geschaffen für diesen Zweck: ruhig, ohne Fremdenverkehr, rundum viel Wald und darin versteckt die Ruine der Burg Nikelsberg. Sie

zieht, seit sie vor nicht allzu langer Zeit abgebrannt ist, heute auch keine Touristen mehr an.

Als eines Tages der Musiker Schutz vor dem beginnenden Gewitterregen in der Burgruine sucht, beginnt die unglaubliche, bis zuletzt spannende Geschichte, die den Zusammenhang zwischen den ehemaligen Burgbesitzern von Nikelsberg und Ludwig van Beethoven aufdeckt.

Wie bei guten Kriminalromanen verbietet es sich auch hier, mehr über den abenteuerlichen Handlungsverlauf zu verraten; allen Beethoven-Bewunderern und Krimi-Liebhabern sei die Novelle aber wärmstens empfohlen.

E. P.